

Bayern und naturwissenschaftliche Bildung

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 8. November 2019 07:57

Wenn der bayerische Landtag allen Ernstes mit großer Mehrheit eine wissenschaftliche Untersuchung in Auftrag geben will, die überprüft, ob Homöopathika Antibiotika ersetzen können, dann ist es dringend an der Zeit, dass man im Freistaat mal darüber nachdenkt, ob man vielleicht der eigenen PR über das "überlegene Bildungssystem" tatsächlich so naiv Glauben schenken sollte, wie es wohl getan wird..

[Link: Ein offener Brief der GWUP an den bayerischen Landtag](#)

Beitrag von „Seph“ vom 8. November 2019 20:36



Auch gerade gelesen und ich kann nur sagen: Wer ein Beispiel für die Verschwendungen von Steuergeldern sucht: hier ist es!

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 8. November 2019 21:38

[Zitat von Seph](#)



Auch gerade gelesen und ich kann nur sagen: Wer ein Beispiel für die Verschwendungen von Steuergeldern sucht: hier ist es!

Wenn wieder mal die Lederhose gewinnt und nicht der Laptop. 😆

Beitrag von „Mikael“ vom 8. November 2019 21:48

Wieso überrascht das hier irgendjemanden? Krankenkassen zahlen das auch auch "gut und gerne":

<https://www.focus.de/finanzen/versicherungen/krankenversicherung/krankenversicherung-ist-nicht-so-schwer-aufzurichten-15757634.html>

Dass man das in anderen Ländern anders sieht als in Deutschland, ist doch bei vielen Themen mittlerweile völlig normal:

<https://www.spiegel.de/gesundheit/diaetologe-warnet-vor-gegenstaendigen-krankheiten-a-1293849.html>

Ist doch nur wieder der übliche deutsche Sonderweg. Nicht immer, aber immer öfter.

Gruß !

Beitrag von „Caro07“ vom 8. November 2019 21:51



Ich bin auch so eine Homöopathietante  und ich steh voll dahinter.

Entweder konnte die Hämopathie das auffangen oder ich habe ein grundlegend gutes Immunsystem.

In den letzten 20 Jahren habe ich nur 2x Antibiotikum nehmen müssen, 1x bei einer Stimmbandentzündung und 1x bei einer Borreliose.  Allergien habe ich auch so gut wie keine.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 8. November 2019 22:15

Zitat von Caro07



Ich bin auch so eine Homöopathietante  und ich steh voll dahinter.

Entweder konnte die Hämopathie das auffangen oder ich habe ein grundlegend gutes Immunsystem.

In den letzten 20 Jahren habe ich nur 2x Antibiotikum nehmen müssen, 1x bei einer Stimmbandenentzündung und 1x bei einer Borreliose.  Allergien habe ich auch so gut wie keine.

Ja, meinetwegen. Aber bitte versuch nicht mitzudiskutieren, wenn es wissenschaftlich wird. 😊

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 8. November 2019 22:20

[@Mikael](#) Hier ist es noch schlimmer, glaub mir. In der Apotheke muss man schon explizit dazu sagen, dass man was von Roche oder Novartis will und nicht was doppelt Gestossenes und dreifach im Kreis Gerührtes. Homöopathische "Heilmittel" und deren Zulassung haben im Gesetz ne völlig absurde Sonderstellung.

[Globuli-Land Schweiz](#)

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 8. November 2019 22:21

[Zitat von Caro07](#)

ich habe ein grundlegend gutes Immunsystem.

Genau das.

Beitrag von „Mikael“ vom 8. November 2019 22:33

[Zitat von Wollsocken80](#)

Globuli-Land Schweiz

Schokli und Globuli... das reimt sich halt so schön...

Gruß !

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. November 2019 01:17

Zitat von Caro07



Ich bin auch so eine Homöopathietante und ich steh voll dahinter.

Entweder konnte die Hämopathie das auffangen oder ich habe ein grundlegend gutes Immunsystem.

In den letzten 20 Jahren habe ich nur 2x Antibiotikum nehmen müssen, 1x bei einer Stimmbandentzündung und 1x bei einer Borreliose. Allergien habe ich auch so gut wie keine.

Ich war in den letzten 20 Jahren genau vier Tage "krank". Morgens beim Sport einen Schläger ins Gesicht bekommen und musste genäht werden, zwei mal eine Lebensmittelvergiftung, ein mal (in den jungen, wilden Jahren) zuviel auf einer Hochzeit gefeiert (ja, es ist mir heute noch peinlich und danach nie wieder passiert). Außer ein bisschen Schnupfen im Winter (bei dem ich nicht zuhause bleibe und der nach ein paar Tagen ohne den Einsatz von Medikamenten wieder weg geht) hatte ich auch keine Krankheiten. Allergien habe ich keine einzige und auch keine realen oder eingebildeten Lebensmittelunverträglichkeiten. Antibiotika habe ich noch nie genommen.

Ich schließe daraus, dass Cola, Bier und Chips genauso oder besser wirksam sind, als dieser ganze Pharma Rotz. Immerhin konsumiere ich davon deutlich wahrnehmbare Mengen. Die Kasse sollte das bezahlen, finde ich.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 9. November 2019 07:18

Zitat von Caro07

Ich bin auch so eine Homöopathietante



und ich steh voll dahinter.

Entweder konnte die Hämopathie das auffangen oder ich habe ein grundlegend gutes Immunsystem.

In den letzten 20 Jahren habe ich nur 2x Antibiotikum nehmen müssen, 1x bei einer Stimmbandentzündung und 1x bei einer Borreliose.  Allergien habe ich auch so gut wie keine.

Ich bin sogar ein noch besserer Homöopathieonkel! Bei mir wirken homöopathische Mittel nämlich, auch wenn ich sie gar nicht nehme: In den letzten 20 Jahren habe ich 0x Antibiotikum nehmen müssen. Allergien habe ich gar keine.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 9. November 2019 10:31

Ich kann noch einen drauflegen: dem Hund, den ich nicht habe, habe ich noch nie Homöopathika gegeben, und er ist perfekt gegen Krankheiten immunisiert! Und von einem Plazebo-Effekt kann hier nun wirklich nicht die Rede sein.

(Ich glaube, ich fahre dann mal nach München, um meine 400000 Ocken einzusammeln und zu fordern, dass a) formale Logik und b) naturwissenschaftliches Denken Teil der Lehrerausbildung sein müssen.)

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. November 2019 11:40

Wenn naturwissenschaftliches Denken wirklich ein Kriterium wäre den Beruf überhaupt ergreifen zu dürfen, würde zumindest mein Kollegium leider sehr ausdünnen. Ich hatte da wirklich schon erschreckende Globuli-Diskussionen.

Beitrag von „Conni“ vom 9. November 2019 12:12

Zitat von Schmidt

Ich schließe daraus, dass Cola, Bier und Chips genauso oder besser wirksam sind, als dieser ganze Pharma Rotz. Immerhin konsumiere ich davon deutlich wahrnehmbare Mengen. Die Kasse sollte das bezahlen, finde ich.

Notiz an mich: Ich sollte mehr Bier, Cola und Chips in meinen Speiseplan einbauen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 9. November 2019 13:27

Zitat von Wollsocken80

Globuli-Land Schweiz

Bayern, Österreich, die Schweiz. Irgendwie muss das mit den Bergen zusammenhängen! 😱
Ich habe das ja schon öfter vermutet. Hängt wahrscheinlich mit der eingeschränkten Perspektive in Bergschluchten zusammen... 😊

Beitrag von „Caro07“ vom 9. November 2019 13:38

Nur mal so nachgefragt:

Stellt ihr solche Aussagen auch alle in Abrede?

<https://www.homoeopathie-online.info/homoeopathie-f...r-lmu-muenchen/>

Geht es nur um die Homöopathie?

Was ist mit anderen alternativen Heilmethoden, die größtenteils oder fast nur auf Erfahrungen beruhen?

Chinesische Medizin (ist schon uralt) mit Akupunktur und ihren ganzen Meridianen, die man auch nicht mit heute bekannten wissenschaftlichen Methoden sichtbar machen kann?

Seid ihr ausschließlich Verfechter der chemischen Medizin oder ist auch die Kräutermedizin (da stecken Erfahrungen von Jahrhunderten drin), die ebenso schon uralt ist, in eurer Denkweise zugelassen?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. November 2019 13:42

[@Conni](#) Die Hopfenbitterstoffe wirken ja nachweislich bakteriostatisch. Du musst nur genug Bier trinken, dann wirkt das schon!

[@Meerschwein_Nele](#) Ich halte die Globuli-Fankultur hier für eine Art Trotzreaktion einer gesättigten, überreichen Gesellschaft, die sowie weiss, dass die Pharmas im Ernstfall (also wenn die Globuli verkackt haben) schon was Feines zu bieten haben.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. November 2019 13:44

[@Caro07](#) Du wirfst ziemlich viel in einen Topf was überhaupt nicht zusammengehört. Da macht es ehrlich gesagt keinen Spass überhaupt auf die Diskussion einzusteigen, so weit vorne müsste man anfangen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 9. November 2019 13:53

In unserer Familie werden durchaus Globuli verwendet. Selbst wenn das Ganze in den Bereich der "Autosuggestion" fällt (und der These bin ich nicht abgeneigt), so scheinen sie doch (genau deswegen?) zu helfen. Aber ... doch nicht bei Krankheiten, bei denen Antibiotika zum Einsatz kommen sollten. Ich hab gerade in den Sommerferien das erste Mal in meinem Leben länger Antibiotika nehmen müssen (tatsächlich 4 Wochen lang) und da wäre mir in meinem Zustand nicht im Traum eingefallen, lieber Globuli zu verlangen.

Fakt ist aber auch, dass unsere Ärzte zu schnell (heftige) Medikamente verschreiben bzw. sogar operieren. Da kann man umgekehrt schon auch den Verdacht haben, dass der Kampf gegen die relativ billigen Globuli, die bei bestimmten Beschwerden (und wenn auch nur durch Einbildung) helfen, bei denen Schulmediziner schon geneigt sind, teuere Medikamente zu verschreiben, auch ein Kampf um Pfründe ist.

Der Placebo-Effekt ist bei (kleinen) Kindern durchaus beobachtbar. Warum also nicht - wenn es ein Wehwehchen ist, das keine schweren Medikamente erfordert - auf Globuli setzen? Der Mensch glaubt, dass ihm geholfen wird, er fühlt sich besser ... und im Endeffekt geht es ihm dann auch besser.

Natürlich gibt es Zustände, da darf man nicht lange mit Globuli arbeiten, da müssen Medikamente her (von daher halte ich die Pläne meiner Landesregierung hier für etwas ... esoterisch. Hätte ich von der CSU gar nicht gedacht).

Andererseits (siehe oben) ... es gibt schon die Tendenz, zu schnell Medikamente einzusetzen, die es gar nicht braucht.

Sogar die Wissenschaft erkennt die Bedeutung der Psyche für den Heilverlauf von Krankheiten an.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. November 2019 13:58

@DeadPoet Nein, sie "helfen" per Definition nicht weil eine Wirksamkeit jenseits des Placebo-Effekts eben nicht nachweisbar ist. Der Placebo-Effekt ist übrigens bei allen von uns nachweisbar. Wenn Du schreibst "Fakt ist....", dann verlinke bitte entsprechende Quellen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 9. November 2019 13:58

Zitat von DeadPoet

Der Placebo-Effekt ist bei (kleinen) Kindern durchaus beobachtbar. Warum also nicht - wenn es ein Wehwehchen ist, das keine schweren Medikamente erfordert - auf Globuli setzen?

Weil die Behandlung von Symptomen nicht die Behandlung von Ursachen ist. (Interessanterweise ist das der oft nachgeplapperte Vorwurf von Homöopathie-Befürwortern). Reine Symptombehandlung ist gefährlich, weil dadurch regelmäßig die eigentlich gefährliche Ursache aus dem Blick gerät. Aber auch das ist ein Grund, warum die wissenschaftliche(!) Erforschung des Placebo-Effekts sehr wichtig ist.

Das der Missbrauch des Placebo-Effekts durch die Homöopathie-Industrie und andere pseudo-medizinische Scharlatane auch rechtlich zurückgedrängt werden muss, steht auf einem ganz anderen Blatt.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 9. November 2019 14:09

>Was ist mit anderen alternativen Heilmethoden, die größtenteils oder fast nur auf Erfahrungen beruhen?

>Chinesische Medizin (ist schon uralt) mit Akupunktur und ihren ganzen

Jein. Die hat Mao herausgekramt und propagiert, weil er keine echte Medikamente hatte. Aber ich weiß zu wenig über sie, als dass ich eine große Meinung dazu hätte. Gemahlenes Nashorn-Horn und Tigerknochen für die Potenz beäuge ich skeptisch.

>Seid ihr ausschließlich Verfechter der chemischen Medizin oder ist auch die Kräutermedizin (da stecken Erfahrungen von Jahrhunderten drin), die ebenso schon uralt ist, in eurer Denkweise zugelassen?

Es gibt nicht chemische Medizin und Kräutermedizin, es gibt nur: Medizin. So nennt man es, wenn es funktioniert; sonst nicht. Ich halte viel vom Auskochen von Birkenrinde gegen Kopfschmerzen, das wirkt; aber ich nehme lieber die Abkürzung über Acetylsalicylsäure (wie in Aspirin), da ist der Wirkstoff konzentrierter und mit weniger Nebenwirkungen.

>Warum also nicht

Auch das hatten wir schon. Erstens wegen Nocebo-Effekt, zweitens wegen der gesellschaftlichen Kosten - auf Krankenkasse Zucker zahlen, damit die homöopathische Industrie Millionen scheffeln kann? (Hier hat sich wieder mal ein Riesen Zweig als Underdog hingestellt.) Und drittens sachfremd: Ich kann diese Leute dann intellektuell eigentlich nur verachten, wenn sie die Theorie hinter der Homöopathie kennen. Und ich möchte niemanden verachten müssen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 9. November 2019 14:10

Zitat von Wollsocken80

@DeadPoet Nein, sie "helfen" per Definition nicht weil eine Wirksamkeit jenseits des Placebo-Effekts eben nicht nachweisbar ist. Der Placebo-Effekt ist übrigens bei allen von uns nachweisbar. Wenn Du schreibst "Fakt ist....", dann verlinke bitte entsprechende Quellen.

Dazu, dass Ärzte zu schnell verschreiben/operieren?

<https://www.spiegel.de/gesundheit/dia...-a-1150652.html>
<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/69...ft-auf-Verdacht>
<https://www.medical-tribune.de/medizin-und-fo...ellen-grundlos/>

<https://www.zeit.de/wissen/gesundh...ufigkeit-studie>
<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktu...-den-patienten/>

Ich hab absichtlich Artikel aus verschiedenen Jahren ausgewählt.

Das auch in Hinblick auf den Vorwurf, die Homöopathie wäre nur auf's Geld aus. Da scheint die Pharma-Industrie auch kein Kind von Traurigkeit. Die ganzen unnötig verschriebenen Medikament und unnötigen Operationen müssen auch bezahlt werden, kosten aber ungleich mehr als Zuckerkügelchen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. November 2019 14:25

[@DeadPoet](#) Ich kenne natürlich die Vorwürfe. Bezuglich Medikamenten geht es in allen von Dir verlinkten Artikeln um ein und dieselbe Wirkstoffklasse, nämlich Antibiotika. Ich will Dich an der Stelle nur darauf aufmerksam machen, dass es unzulässig ist anhand dieser Informationen zu generalisieren und zu behaupten, Ärzte würden allgemein zu schnell zu viel verschreiben. So einfach ist das in den meisten Fällen gar nicht nachweisbar. Zum Beispiel auch nicht bei angeblich "unnötigen" Operationen. Wer überprüft und entscheidet denn nach welchen Kriterien, was da "unnötig" ist?

Beitrag von „Caro07“ vom 9. November 2019 14:29

[@Wollsocken](#)

Muss ich mich jetzt verteidigen?

Natürlich kenne ich den Unterschied.

Ich wollte in meinem Beitrag sehen, wie weit ihr das Feld der alternativen Medizin abgesteckt seht.

Es gibt Ärzte, die integrativ arbeiten und mehrere alternative Methoden anbieten.

Aber ehrlich gesagt, habe ich auch keine Lust, die Diskussion zu vertiefen, denn sie passt erstens nicht in ein Lehrerforum und zweitens geht es hier ja um diese Grundsatzdiskussion, die

sich jetzt nur in der Homoöopathie manifestiert hat: um das Recht eines - wie soll ich es nennen - Gebietes, evidenzbasiert zu sein. Natürlich ist Homöopathie nicht evidenzbasiert. Es sind Erfahrungen. Und letztendlich ist bei dem Stand erstmal egal, ob das ein Placeboeffekt ist oder nicht.

Zum Antrag im Eingangstext: Richtig finde ich den Gedanken, nach Alternativen zu suchen, wie zu viel Antibiotikum vermieden werden kann. Wenn in neutralen Studien das einmal untersucht wird (leider nur mit der Homöopathie), dann ist doch da endlich einmal Klarheit geschaffen.

Es gibt zum Beispiel auch auf unterrichtlichem Gebiet, Erfahrungen, die nicht - ich benutze einmal den medizinischen Begriff - evidenzbasiert sind und euren Gütekriterien nicht standhalten. Aber dennoch funktionieren sie aufgrund von Erfahrung.

@Meerschwein

Ich verstehe deine Logik und deine Denkweise. Dennoch gibt es auch Menschen, die vielleicht ein bisschen anders denken ohne deswegen weniger intelligent zu sein. Ich hoffe, du kannst das nachvollziehen ohne es zu verurteilen. Ich bin übrigens Grund- und Hauptschullehrerin.

P.S.:

Ich habe lange für diesen Beitrag gebraucht. Als ich diesen geschrieben habe, endete die Diskussion bei Nr. 25.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 9. November 2019 14:36

Öh ... gut, ich finde auch nicht immer alles richtig, was bei STUDIEN der Bertelsmann Stiftung raus kommt, aber sie (obwohl sie über Jahre hinweg zum gleichen Ergebnis kommen) mit "das ist in den meisten Fällen nicht nachweisbar. ... Wer überprüft und entscheidet denn nach welchen Kriterien, was "unnötig" ist" abzutun, ist sicher einer Diskussion nicht zuträglich. Ich bin mir nicht sicher, dass Du diese Studie gelesen hast.

Aus der Bertelsmann Studie: "Bei Medikamenten verschreiben Ärzte insbesondere Magensäureblocker, die zu den am häufigsten eingenommenen Arzneimitteln in Deutschland zählen, zu oft. Experten zufolge nehmen Ärzte hier bis zu 70 Prozent aller Verordnungen ohne korrekte Indikation vor. Das heißt, sie sind medizinisch nicht zwingend notwendig."

und: "So kommt es jährlich zu rund 70.000 Schilddrüsenoperationen, wobei bei etwa 90 Prozent der Eingriffe keine bösartigen Veränderungen vorliegen. Mit einer besseren Diagnostik könnten viele dieser Operationen vermieden werden. Auch bei Eierstock-OPs bestätigt sich der Verdacht auf eine bösartige Erkrankung nur bei jeder zehnten operierten Frau. Zu unnötigen OPs kommt es, weil vielen Frauen ohne Risiko ein Screening empfohlen wird, obwohl dies gegen Leitlinien verstößt."

Eine andere Studie, auf die die verlinkten Artikel sich z.T. beziehen, stammt von Betriebskrankenkassen.

Usw.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. November 2019 14:42

@Caro07 Dein letzter Beitrag macht es nicht besser. Medizin ist immer noch zu einem grossen Teil eine Erfahrungswissenschaft. Neue Operationstechniken entwickeln sich z. B. auf der Basis der Erfahrungen der Chirurgie. Du erkennst da immer noch nicht den Unterschied zwischen individueller Erfahrung im Sinne von irgendwelchen mysteriösen Spontanheilungen, die mit wissenschaftlicher Methodik nicht erklärbar sind und medizinischen Einzelerfolgen, die aber sehr wohl ganz seriös nachvollziehbar sind.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. November 2019 14:47

@DeadPoet Der letzte Absatz, den Du zitiert hast, zeigt doch die Problematik sehr schön auf: Einerseits wird eine bessere Diagnostik gefordert, andererseits das inflationäre Screening kritisiert. Ääh... Was denn jetzt? Es geht mir nicht darum zu behaupten, es sei grundsätzlich falsch, dass zu schnell zu viel verschrieben wird. Das wird schon so sein. Nur ist die Faktenlage da sicher nicht so eindeutig, wie es scheint.

Nachtrag: Mit Diagnostik kann man übrigens echt viel verdienen. Ich habe erst kürzlich 650 CHF für eine MR-Arthrographie gelöhnt.

Beitrag von „Caro07“ vom 9. November 2019 14:54

Wollsocken, das ist doch voll in Ordnung, wenn man gute Erfahrungen weiterentwickelt. Homöopathie verbinde ich jetzt nicht mit Spontanheilungen.

Mit Spontanheilungen verbinde ich eher die Pfingstgemeinde, die ich einmal vor 35 Jahren in der Schweiz erleben durfte, wohin mich eine Freundin mitschleppte, als ein sogenannter Heiler anwesend war. Oder diese Wunder in Fatima. In meinen Augen sind Spontanheilungen etwas

Psychosomatisches wie im umgekehrten Fall auch einige Krankheiten.

Beitrag von „lamaison“ vom 9. November 2019 15:36

Besonders bei Kindern helfen homöopathische Mittel durchaus. Meine Tochter hatte im zarten Alter von 6 Wochen eine Mittelohrentzündung, sie bekam ein Antibiotikum. Leider wiederholten sich die Mittelohrentzündungen und die Antibiotikagaben, so dass ihre ganze Darmflora kaputt war. Sie war so entwässert, dass wir stationär ins Krankenhaus mussten.

Hier fing sie sich noch einen Darmvirus ein. Die Scheißerei nahm kein Ende. Sie war 13 Monate alt und da ist das sehr gefährlich.

Ich habe auf eigene Verantwortung das Krankenhaus verlassen und bin zu einer Blümchendokterin, weil es im Krankenhaus nicht besser, sondern schlechter wurde. Sie hat erst mal ihre Darmflora aufgebaut und mit Globuli die Ohren für alle Zeiten geheilt. Es war damals sehr richtig, diesen schulmedizinischen Kreislauf zu unterbrechen.

Bei Erwachsenen mag das anders aussehen. Die vertragen mehr Chemie.

Nichtsdestotrotz gibt es natürlich für mein Verständnis Krankheiten, die nur die Schulmedizin und Antibiotika kurieren können. Man muss das alles differenziert betrachten.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. November 2019 15:38

Es gibt bei "keine nachweisbare Wirksamkeit" nichts zu differenzieren.

Beitrag von „lamaison“ vom 9. November 2019 15:42

Wenn dein Kind durch Antibiotika die Scheißerei bekommt, dass nur noch Wasser rauskommt und nicht mehr aufhört, kannst du es nicht weiter damit füttern.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 9. November 2019 15:52

Ich stell es jetzt einfach nur fest, mag jeder darüber denken, was er/sie will (und wenn es eben "nur" Autosuggestion war):

Meine Frau hatte vor vielen Jahren Asthma ... Behandlungen beim Arzt, Kuraufenthalte usw. usf. ... nix hat geholfen (höchstens immer kurzfristige Linderung der Beschwerden).

In der Verzweiflung probiert man halt dann auch mal andere Lösungen. In unserem Fall: ein Heilpraktiker. Resultat nach einigen Monaten: Asthma weg - bestätigt durch Untersuchungen beim "regulären" Arzt, keine Probleme mehr.

Mir ist völlig egal, ob das der Glaube an die Wirksamkeit der Behandlung war, die "heilenden Hände" des Mannes oder tatsächlich die Wirksamkeit der verabreichten Mittel / der Behandlung. Hier zählt für mich das Resultat: meine Frau ist gesund. Wieso sollte der Mann jetzt von der Krankenkasse kein Geld bekommen, wo er doch eine Heilleistung vorweisen kann, die die Schulmedizin nicht erbringen konnte? Aber ich geh noch weiter: wir hätten den Heilpraktiker auch liebend gern selbst bezahlt, wenn es die Kasse nicht getan hätte ... weil eben das Resultat es wert war. Ich denke schon, dass es hier eine "nachweisbare Wirksamkeit" gab.

(klar, hier geht es über das Verabreichen von Globuli hinaus ... das tut es übrigens auch bei der Studie, die die Bayerische Regierung in Auftrag geben möchte ... einige Aspekte sind hier in diesem Thread schon arg zugespitzt und vereinfacht).

Beitrag von „lamaison“ vom 9. November 2019 15:55

Die Schulmedizin bekämpft eben sehr schnell und wirksam die Symptome, nicht die Ursache. Was dazu führt, dass Krankheiten immer wieder kommen, da sie ursächlich noch da sind.

Ich gebe aber zu, auch sehr schnell zur Schulmedizin zu greifen, weil sie so schnell funktioniert. In der heutigen Zeit hat man ja keine Zeit, länger krank zu sein.

Beitrag von „goeba“ vom 9. November 2019 16:12

Tatsächlich ist es eine Sache, die mich immer wieder sehr ärgert: Das "in einen Topf schmeißen" alternativer medizinischer Ansätze.

Wie bei [@DeadPoet](#) eben (der das aber auch einräumte): Selbstverständlich können alle möglichen Sachen wirken. Dass Zeit und Zuwendung eines Menschen Wirkung zeigen, ist

bestens wissenschaftlich erforscht (also z.B. so, dass man in einer Doppelblindstudie einer Patientengruppe ein Placebo gibt, einer anderen Patientengruppe ebenfalls, wo sich aber zusätzlich der Arzt Zeit nimmt, Darstellung stark verkürzt).

Ein Freund von mir glaubt an Homöopathie, weil sein Heilpraktiker ihn mal erfolgreich mit Blutegeln behandelt hat. Blutegel sondern ein stark blutverdünnendes Sekret ab, da ist es doch logisch, dass das eine Wirkung haben kann (!).

Ganz im Gegensatz zur Homöopathie, die - weil kein Wirkstoff vorhanden - eben auch keine (über den ebenfalls wissenschaftlich nachgewiesenen) Placeboeffekt hinausgehende Wirkung haben KANN.

Sobald man aber etwas gegen Homöopathie sagt, möchten viele einen gleich in die "nur Chemie + Schulmedizin" - Ecke stecken.

Darum ging es - das sagt ja der Titel des Fadens - hier aber überhaupt nicht. Es geht um wissenschaftliche Überprüfbarkeit. Und wer den Unterschied nicht zu erkennen in der Lage ist, lässt es eben - wie auch schon der Titel des Fadens nahelegte - an naturwissenschaftlicher Grundbildung fehlen.

Beitrag von „lamaison“ vom 9. November 2019 16:29

Wenn der Placeboeffekt manchen hilft, ist es doch gut. Ohne Risiken und Nebenwirkungen.

Außerdem lässt sich darüber streiten, ob wirklich kein Wirkstoff enthalten ist.

Beitrag von „MarieJ“ vom 9. November 2019 16:40

„Evidenzbasiert“ ist doch nichts anderes alles „empirisch nachgewiesen“. Das bedeutet eigentlich auch, dass sehr, sehr lange Erfahrung (wie teilweise bei TCM) eine Studie ersetzen kann - anekdotische Erfahrungen und krude, Mystifizierungen mal ausgeschlossen.

In der modernen Pharmaforschung gibt es auch sehr problematische Studiendesigns: ich war selbst in einer Studie, die nur 80 Teilnehmer über 2 Jahre hatte und die auch noch mit etwas unterschiedlichen Erkrankungsbildern. Fand ich schon eine etwas dünne Grundlage, aber es war ein lecker teures Krebsmedikament...dennoch bin ich an der Stelle der bösen Pharmaindustrie für die neuen genialen Antikörpermedikamente dankbar.

Medizin ist eben eine empirische Wissenschaft und Studien die zu evidenzbasierten

Verordnungen führen, haben auch so ihre Fallstricke.

Trotz aller Sympathie für alternative Heilmethoden, gibt es ja gut belegte Effekte chemischer oder chemisch nachgebauter Mittel. Bei homöopathischen Ersatzmitteln für Antibiotika kann ich mir eine positive Studienlage nur vorstellen, wenn der Effekt eher „um die Ecke“ geht als direkte Abtötung von Bakterien. So eine Studie in Auftrag zu geben wäre m. E. die reinste Geldverschwendungen. Besser man gibt Ärzten mehr Geld für Gespräche usw.

Beitrag von „lamaison“ vom 9. November 2019 16:49

Meistens helfen ja chemische Mittel. Hat ja niemand bestritten. Manche Krankheiten können trotzdem nicht besiegt werden, weder schulmedizinisch, noch homöopathisch, noch in Kombination.

Beitrag von „Caro07“ vom 9. November 2019 17:02

Ich sag's mal so:

Am besten ist es doch so, dass Krankheiten möglichst ohne Nebenwirkungen besiegt werden oder noch besser Vorkehrungen getroffen werden, dass sie gar nicht entstehen. Und da haben alle Methoden Recht, die diesen Weg begleiten.

Manchmal kommt man eben nicht drum herum: Als ich die Borreliose hatte, habe ich mich dafür entschieden, trotz Nebenwirkungen eine starke Dosis Antibiotikum zu nehmen (ich bat den Arzt zeitweise um eine stärkere Dosis), weil das Risiko viel zu groß war, einen Dauerschaden zu bekommen. Da haben übrigens unterschiedliche Ärzte unterschiedliche Ansichten, was die Dosis betrifft. Wie da die Erfahrungen sind, kann man gut im Internet recherchieren, z.B. von Betroffenen oder Ärzten, die sich darauf spezialisiert haben.

Bei der Stimmbandentzündung habe ich eine Runde Antibiotika genommen, die Klinik wollte mir standardmäßig nochmals eine Runde geben, die ich dann nicht mehr nahm. Stattdessen habe ich mich alternativ bis zur vollständigen Ausheilung (nicht nur homöopathisch, sondern auch mit anderen alternativen Methoden) behandeln lassen - diese Behandlung schlug sehr gut an und die Stimmknöten waren dann auf einmal weg. (Ich befürchtete schon ein Aus meines Berufslebens, sah erst schlimm aus.)

Beitrag von „Herr Rau“ vom 9. November 2019 17:02

>Wenn der Placeboeffekt manchen hilft, ist es doch gut. Ohne Risiken und Nebenwirkungen.

Ich glaube nicht. Ich weiß nicht, was da Ursache und Wirkung ist, aber das Perfide an der Homöopathiegläubigkeit ist ja, dass sie einher geht mit einer Skepsis gegenüber der Schulmedizin. Dann kommen solche Sätze heraus wie dieser:

>Die Schulmedizin bekämpft eben sehr schnell und wirksam die Symptome, nicht die Ursache

Die nicht stimmen und die gefährlich sind. Das ist die gefährlichste Nebenwirkung des Humbugs.

Beitrag von „goeba“ vom 9. November 2019 17:18

Zitat von lamaison

Wenn der Placeboeffekt manchen hilft, ist es doch gut.

Dann hätte ich aber gerne ein Placebo, das nicht meinen Intellekt beleidigt. Ich hole mir meinen Placebo-Effekt lieber mit einem Kräutertee oder anderen Hausmitteln, die theoretisch auch eine Wirkung haben könnten, da fühle ich mich wohler als bei kleingemahlenen Stierhoden, im Kristallglas zum Erdmittelpunkt hin geschüttelt ...

Beitrag von „Caro07“ vom 9. November 2019 18:48

Homöopathie und Nanomedizin

<http://www.jrh.org/article.asp?is...51;aulast=Nandy>

Beitrag von „yestoerty“ vom 9. November 2019 19:29

Ich nutze auch gerne homöopathische und auch natürliche Heilmittel.

Klar, wenn die Bindegautenzündung eitrig ist, kommen da antibiotische Tropfen rein, aber wenn es Leicht rot ist und noch nicht juckt helfen die homöopathischen Tropfen hier schon. Auch bei leichten Erkältungen kommen wir damit oder ohne Medikamente aus. Im aktuellen Herbst hatte mein Sohn dank probiotischer Tropfen (prophylaktisch gegeben) trotz deutlicher Anfälligkeit noch keine Bronchitis.

Was hilft hat recht und solange die Leute nicht versuchen eine lebensbedrohliche Lungenentzündung damit zu kurieren sollen sie halt machen wie sie das wollen.

Wie passt das jetzt zu einer Gymnasiallehrerin die am BK unterrichtet? Finde das wirklich erschreckend wie manche hier so persönlich und beleidigend werden.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 9. November 2019 20:29

Nope. Er wurde gerade verwarnt. Ich weiß nur noch nicht, wie ich diesen Thread jetzt umsortier/editiere, damit er noch lesbar bleibt.

Edit: Ich hab es versucht, hoffe, das ist jetzt noch einigermaßen zusammenhängend lesbar.

Beitrag von „lamaison“ vom 9. November 2019 20:49

Ich habe zweimal versucht, meinen Kommentar Nr. 37 zu löschen, da er so ohne den alten Zusammenhang keinen Sinn ergibt, aber es geht nicht.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 9. November 2019 20:56

Danke dir, habe ich übersehen, hab ihn auch entfernt.

Beitrag von „mi123“ vom 9. November 2019 22:03

Zitat

Wie passt das jetzt zu einer Gymnasiallehrerin die am BK unterrichtet? Finde das wirklich erschreckend wie manche hier so persönlich und beleidigend werden.

Erschreckend wie faszinierend ist, dass intelligente und studierte Menschen auf so einen Mumpitz hereinfallen können. Leider passiert sowas in vielen Bereichen, Scientology lässt grüßen.

Zitat von Caro07

Es gibt zum Beispiel auch auf unterrichtlichem Gebiet, Erfahrungen, die nicht - ich benutze einmal den medizinischen Begriff - evidenzbasiert sind und euren Gütekriterien nicht standhalten. Aber dennoch funktionieren sie aufgrund von Erfahrung.

Frage den Medizinmann eines Ureinwohnerstamms, warum er glaubt, dass seine Regentänze wirklich Regen bringen. Er wird dir sagen, dass seine Tänze auf den Erfahrungen seiner uralten Ahnen beruhen und sich über Jahrtausende hinweg bewährt haben. Er tanzt, tanzt und tanzt, und tatsächlich, eines Tages regnet es! Der Regentanz hat also geholfen - oder?

Zitat von lamaison

Besonders bei Kindern helfen homöopathische Mittel durchaus.

Nein. Homöopathische Mittel sind Zucker (oder Tröpfchen, spielt keine Rolle) ohne Wirkstoffe und haben daher keine Wirkung. Wenn du willst, kannst du deinem Kind auch einfach so ein bisschen Zucker füttern, das spart dir den Gang zum Heilpraktiker.

Zitat von lamaison

Außerdem lässt sich darüber streiten, ob wirklich kein Wirkstoff enthalten ist.

Wäre ein Wirkstoff enthalten, wäre es ein Medikament und nicht ein homöopathisches Zuckerkügelchen. Bitte Homöopathie nicht mit Naturheilkunde verwechseln! Viele Kräuter, Rinden usw. enthalten Wirkstoffe (die jedoch oft auch viele unerwünschte Nebenwirkungen mit sich bringen). Die "Wirkstoffe" homöopathischer Mittel sind so stark verdünnt, dass davon de

fakto nichts mehr übrig bleibt.

Zuletzt: Wäre an dem Prinzip der Homöopathie auch nur irgendetwas dran, so müsste ordinäres Leitungswasser medizinisch hochwirksam sein!

Beitrag von „goeba“ vom 9. November 2019 22:05

[Zitat von mi123](#)

Wäre an dem Prinzip der Homöopathie auch nur irgendetwas dran, so müsste ordinäres Leitungswasser medizinisch hochwirksam sein!

Nana, das ist doch nicht zum Erdmittelpunkt hin geschüttelt worden!

Beitrag von „lamaison“ vom 9. November 2019 22:09

[Zitat von mi123](#)

Erschreckend wie faszinierend ist, dass intelligente und studierte Menschen auf so einen Mumpitz hereinfallen können.

Erschreckend wie faszinierend ist, dass studierte Menschen in diesem Ton weitermachen (obwohl schon aufgeräumt werden musste).

Schade, dass du die netten Bemerkungen über uns Primarstufenlehrer/innen verpasst hast.

Beitrag von „yestoerty“ vom 9. November 2019 23:04

Es ist auch nachweislich sicherer, wenn man seine Kinder unter 4 Jahren im Auto rückwärts fahren lässt, dass Sitzerhöhungen unsicher sind, dass dicke Jacken zu Gurtlose führen und trotzdem sichern die meisten Eltern ihre Kinder (und sich) nicht korrekt. Unabhängig von ihrem Bildungsstand.

Sollen man jetzt zu all solchen Themen einen Thread erstellen und Leute an den Pranger stellen? Hilft doch nicht. Ich frage mich daher warum darüber hier überhaupt geredet wird. Bei so vielen Themen sind Leute unterschiedlicher Meinung (das merkt man gerade als Eltern), aber ich feinde doch niemanden an, der meint er will nicht stillen, tragen, Co-Sleeping,...

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. November 2019 23:04

Zitat von DeadPoet

Dazu, dass Ärzte zu schnell verschreiben/operieren?

<https://www.spiegel.de/gesundheit/dia...-a-1150652.html>

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/69...ft-auf-Verdacht>

<https://www.medical-tribune.de/medizin-und-fo...ellen-grundlos/>

<https://www.zeit.de/wissen/gesundh...ufigkeit-studie>

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktu...-den-patienten/>

Ich hab absichtlich Artikel aus verschiedenen Jahren ausgewählt.

Das auch in Hinblick auf den Vorwurf, die Homöopathie wäre nur auf's Geld aus. Da scheint die Pharma-Industrie auch kein Kind von Traurigkeit. Die ganzen unnötig verschriebenen Medikament und unnötigen Operationen müssen auch bezahlt werden, kosten aber ungleich mehr als Zuckerkügelchen.

Dass Ärzte zu schnell Medikamente verschreiben und/oder operieren, ist auch den Patienten anzulasten. Wer zum Arzt geht, erwartet auch, dass der was macht. Mit "Trinken Sie Tee, legen Sie sich hin, das ist in zwei Tagen wieder gut." ist bei den meisten "Patienten" kein Blumentopf zu gewinnen.

Zitat von yestoerty

Klar, wenn die Bindegautentzündung eitrig ist, kommen da antibiotische Tropfen rein, aber wenn es Leicht rot ist und noch nicht juckt helfen die homöopathischen Tropfen hier schon.

Wie sollen die bei einer Bindegautentzündung helfen? Würden homöopathische Mittel dabei helfen, gäbe es dafür evidenzbasierte Befunde. Du kannst dir einbilden, dass diese Mittel helfen, de facto kannst du aber auch gar nichts tun und den selben Effekt erzielen. Du kannst

auch ganz feste daran glauben, dass der liebe Gott deine Bindegauhtentzündung wegmacht. Das hat den selben Effekt. Wenn es dir hilft, bitte sehr. Aber leite daraus bitte keinen Anspruch dafür ab, das von der Kasse bezahlt zu bekommen.

Zitat von yestoerty

Auch bei leichten Erkältungen kommen wir damit oder ohne Medikamente aus. Im aktuellen Herbst hatte mein Sohn dank probiotischer Tropfen (prophylaktisch gegeben) trotz deutlicher Anfälligkeit noch keine Bronchitis

Eine Erkältung geht von selbst weg, ohne irgendetwas einzunehmen. Mit Globuli, Fingerhut und Konsorten geht sie genau so schnell oder langsam weg, wie ohne. Hier hat allerdings die Medizin auch keine Heilung zu bieten, sondern nur Symptombekämpfung.

Und ich bin, wie gesagt, dank Cola, Bier und Chips (prophylaktisch eingenommen) kern gesund. Manchmal treten Dinge zusammen auf, die miteinander nichts zu tun haben.

Beitrag von „lamaison“ vom 10. November 2019 01:08

Die meisten grippalen Infekte gehen auch ohne irgendein Antibiotikum weg, weil es sich meistens um Viren handelt, dagegen wirkt keins.

Beitrag von „Schmidt“ vom 10. November 2019 01:14

Zitat von lamaison

Die meisten grippalen Infekte gehen auch ohne irgendein Antibiotikum weg, weil es sich meistens um Viren handelt, dagegen wirkt keins.

Sag bloß.

Beitrag von „lamaison“ vom 10. November 2019 09:51

Zitat von Schmidt

Sag bloß.

Es gibt genug Leute, die trotzdem eins nehmen und behaupten, ohne das oder mit Homöopathie würden sie nicht gesund werden.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 10. November 2019 12:17

Ein Antibiotikum muss der Arzt erst mal verschreiben, bevor "genug Leute" ein nehmen können. Soweit waren wir schon.